

## Feiertag im Geiste Bachs

**Der 266. Todestag J. S. Bachs gab Anlass für Konzerte in der Dreikönigskirche und der Katharinenkirche in Frankfurt.**

Die regelmäßig am 28. Juli stattfindenden Konzerte sind Ausdruck einer jahrzehntelangen und renommierten Bach-Pflege in der Stadt. Maßgeblich für diese Tradition ist etwa der berühmte Orgelinterpret Helmut Walcha, dessen Todestag sich im August zum 25. Mal jährt.

Andreas Köhs widmete sein Orgelkonzert in der Dreikönigskirche, Walchas Wirkungsstätte, auch seinem Amtsvorgänger. Das Abschiedskonzert des Meisters im Mai 1981 an der von ihm konzipierten Schuke-Orgel ist vielen noch heute in Erinnerung – Köhs griff das damals von Walcha gespielte Programm auf, das die wichtigsten Orgelwerke Bachs beinhaltet. Mit der g-Moll-Fantasie (BWV 542) gelang dem Organisten ein markanter Einstieg. Das Choralvorspiel „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“, ganz besonders aber das zarte „An Wasserflüssen Babylon“ zeigten die Meisterschaft Köhs' in Spieltechnik und ansprechender Registrierung.

In der Katharinenkirche, wo mit Martin Lücker einer der Nachfolger Walchas in der Orgelprofessur der Musikhochschule amtiert, stellte der Organist das komplette „Orgelbüchlein“ von Bach vor. Lücker gestaltete die Choräle kontrast- und spannungsreich, so dass der Begriff vom „musikalischen Kulturdenkmal“ mehr als angemessen erschien. Berührend die Weihnachts- und Osterchoräle („Jesu, meine Freude“ oder „Christ lag in Todesbanden“). Auch an diesem traditionsreichen Ort wurde der Jahrestag zum Feiertag im Geiste Bachs. *Ge*